

FLÄCHENENTWICKLUNG UND NACHNUTZUNG DER SCHULE LIENAUSTRASSE

ERGEBNISPROTOKOLL DER DIALOGVERANSTALTUNG AM 22.01.2020

Am Mittwoch, den 22.01.2020 luden das Bezirksamt Hamburg-Wandsbek und die steg Hamburg mbH in die Räume der ehemaligen Schule in der Lienaustraße 32 zu einer Dialogveranstaltung. Das Thema: Die Nachnutzung der seit 2016 leerstehenden Schule, die Entwicklung der Flächen westlich des Sportplatzes sowie die Umgestaltung von Teilen der Sportanlage.

Die Bürgerinnen und Bürger konnten sich zwischen 17 und 20 Uhr über die Themen Denkmalschutz, Mobilität und Bäume (inkl. Baumgutachten), Wohnungsbau sowie Kultur und Sport informieren und gleichzeitig erste Ideen und Wünsche einbringen. Im Eingangsbereich im Erdgeschoss erhielten die Interessierten einen ersten Einblick in das Gesamtvorhaben. Im ersten Stock erläuterten Expertinnen und Experten dann in vier Klassenräumen an Plantischen die verschiedenen Aspekte der ersten Entwürfe und Konzepte.



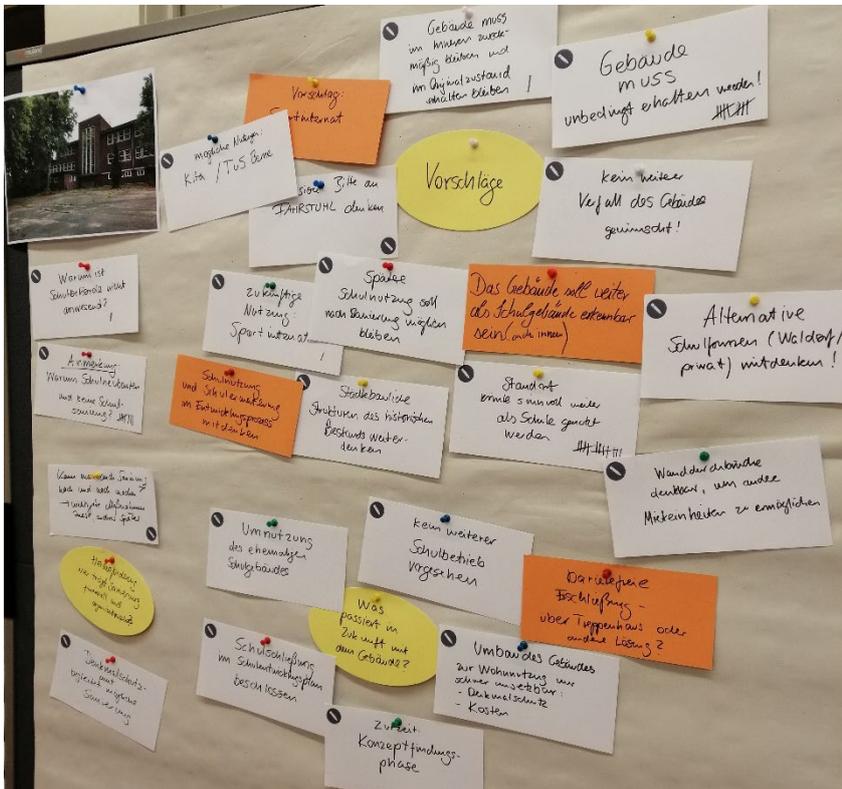
Zudem vermittelten Vertreterinnen und Vertreter des TuS Berne sowie des Vereins KuBIZ ihre Konzepte und Wünsche für die Nachnutzung der Schule sowie für die Umgestaltung der Sportanlage. Das Team von SUPERURBAN Kommunikation moderierte an den Plantischen, nahm die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger auf und dokumentierte die Ergebnisse.

Insgesamt waren 32 Expertinnen und Experten sowie am Projekt beteiligte Akteure anwesend:

- Kurt Reinken, Andrea Soyka, Jan Seeringer, Tobias Holtz, Paul Martin (steg Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH)
- Eric Laugell, Michael Schön, Harald Lindner, Martin Schmitz, Sebastian Ruge (Bezirksamt Wandsbek)
- Jens Kotte, Christoph Bartsch (Denkmalschutzamt)
- Claus Kurzweg (Fritz-Schumacher-Gesellschaft)
- Norbert Nähr, Luise Borstelmann, Marie-Theres Böhmker, Erina Ulrichs (SUPERURBAN Kommunikation)
- Joachim Sörensen, Anne Dingkuhn, Matthias Windscheid, Hilke Mellin, Sebastian Mellin (KuBIZ e.V.)
- Sacha Essayie und Frank John (fux eG)
- Dr. Benjamin Schulz, Gabi Schlösser, André Knorr und Finn Cornils (TUS Berne)
- Stefan Wirth (RHWZ Architekten)
- Volker Hauth (Kirchenkreis Hamburg-Ost)
- Anke Cassens-Neumann (Ev.-Luth. Kirchengemeinde Farmsen-Berne)
- Andreas Meier (Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen LIG)

Die Ergebnisse der Diskussionen an den Plantischen wurden jeweils in verschiedene Unterthemen geclustert.

DENKMALSCHUTZ



Schule

- Alternative Schulformen (Waldorf/privat) mitdenken!
- Standort könnte sinnvoll weiter als Schule genutzt werden (8)
- Schulnutzung und Schulerweiterung im Entwicklungsprozess mitdenken
- Warum ist Schulbehörde nicht anwesend? (2)
- Spätere Schulnutzung soll nach Sanierung möglich bleiben
- Schulschließung im Stadtentwicklungsplan beschlossen
- Anmerkung: Warum Schulneubauten und keine Schulsanierung? (8)
- kein weiterer Schulbetrieb vorgesehen

Sanierung

- Denkmalschutzamt begleitet mögliche Sanierung
- kein weiterer Verfall des Gebäudes gewünscht!
- Gebäude muss unbedingt erhalten werden (10)

- Kann man auch Sanierung nach und nach machen? -> wichtigste Maßnahmen zuerst, anderes später
- Das Gebäude soll weiter als Schulgebäude erkennbar sein (auch innen)
- Städtebauliche Strukturen des historischen Bestands weiterdenken
- Gebäude muss im Inneren zweckmäßig bleiben und im Originalzustand erhalten bleiben (2)
- Herausforderung: wer trägt Sanierung finanziell und organisatorisch?

Umbau

- Umbau des Gebäudes zur Wohnnutzung nur schwer umsetzbar
 - Denkmalschutz
 - Kosten
- barrierefreie Erschließung – über Treppenhaus oder andere Lösung?
- Inklusion: Bitte an FAHRSTUHL denken
- Wanddurchbrüche denkbar, um andere Mieteinheiten zu ermöglichen

Nutzung

- Umnutzung des ehemaligen Schulgebäudes
- mögliche Nutzungen: Kita/TuS Berne
- zukünftige Nutzung: Sportinternat! (2)
- Vorschlag: Sportinternat
- zurzeit: Konzeptfindungsphase

WOHNUNGSBAU



Nachbarschaft

- bezahlbarer Wohnraum für Junge/junge Familien (3)
- Mehrgenerationenhaus (5)
- Wohngemeinschaften für Ältere/Kranke/ ... (2)
- Seniorenwohngruppe (2)
- mehr alternatives Leben
- mehr Vitalität
- mehr Durchmischung (Bevölkerungs-struktur) (6)
- Bitte kein Ghetto!

Einrichtungen

- Gemeinschaftsgarten
- Kitaangebote sollen erhalten bleiben

- Jugend- und Musikschule + Kunst
- Kitaplätze ausbauen (3)
- Was passiert mit dem AWO-Kindergarten?
- mehr Platz (+ Infrastruktur/Umkleiden etc.) für TuS Berne
- Urban Gardening an Wänden & auf Dächern
- Umzug TuS Berne positiv
- Schwimmhalle ins EG! (2)
- Grundschule (2)
- Schule als Schule nutzen (5)
- Sportförderung/Sportinternat

Infrastruktur

- Barrierefreiheit!
- mehr Gemeinschaft (räumlich) (2)
- öff. zugängliche Freizeitflächen (Park, Sport)
- offene Gemeinschafts-räume
- Lärmschutz zw. Wohnquartier und Sportanlagen
- Spielplätze: i. Sichtweite v. Wohnungen (Sicherheit)
- keine abgeschlossenen Gebiete (Kirche)
- Abschottung Kirche<->Quartier vermeiden
- großzügige Grünflächen/offene Bebauung/PLATZ

Verkehr und Mobilität

- derzeitiger Konflikt: Verkehr, Zufahrten & Parkplätze (2)
- Tiefgaragen machen Wohnen viel zu teuer
- weniger Parkplätze = weniger Autos!
- Zufahrt Sportplatz entzerren -> zusätzliche Zufahrt errichten
- Bushaltestelle näher an den Sportplatz verlegen (2)
- Radfahren: Konflikt Sicherheit bei zugeparkter Berner Allee
- Kann ich mir einen Parkplatz in der Tiefgarage leisten?
- Einfahrt z. Parkplätzen (Sportanlage) breiter -> zwei Spuren
- Mobilität stärken (Statt Tiefgarage) (2)
- bei Kirchen- und Sportveranstalt.: knappe Parkplatzsituation (7)
- ÖPNV ausbauen -> Taktung optimieren
- Variante Tiefgarage ist besser (3)

Ökologie

- Wasserwirtsch.: Durchlass Sportzufahrt vergrößern; durch veränderte Fließdynamik der Berner Au: weniger Überschwemmungen
- Stau- u. Auslaufflächen für Starkregen & Flora bedenken
- Grün/ökolog. -> Holz
- Renaturierung der Berner Au (2)

Architektur

- Nicht zu hoch / Rücksicht auf das Denkmal!
- Schumacher + Bauhausarchitektur bei Neubau aufgreifen
- architektonische Annäherung an Genossenschaftshäuser i. d. Lienustr. (2)
- (architektonisch:) hofartige Bebauung „Gartenstadt weiterdenken“(2)
- niedrigere Bebauung als derzeit geplant (5)
- Passender Stil zu Doppelhäusern
- verschiedene Wohnungsgrößen (2)
- klassische Einzelhaus-bebauung
- Gebäudehöhe: nicht höher als Schule (2)
- 60m² Wohnungen
- geplante Baukörper passen nicht i. d. Flächenbebauungsplan (Geschossigkeit)
- Gebäude müssen sich i. Stadtbild einfügen (dann 3 E. ok)
- Neue Sporthalle nicht zu klein bauen - ausreichend Umlauf für Sportveranstaltungen
- keine Hochhäuser (5)

Eigentum, Miete, Finanzierung

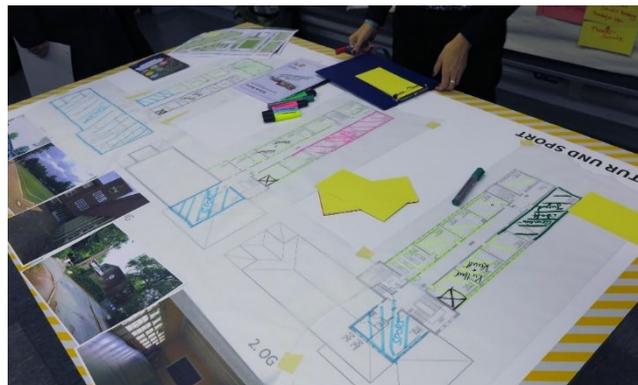
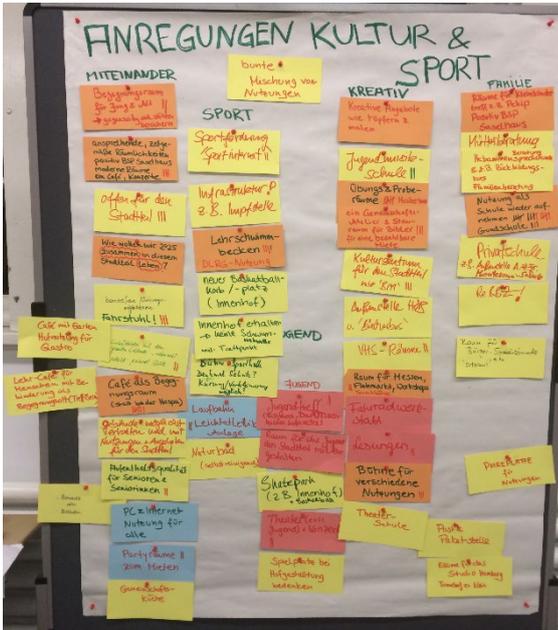
- Bitte nicht nur 1 Bauherr/Gen.! (Vielfalt/Kooperation?)
- 50% Geförderter Wohnungsbau
 - > Genossenschaftlich
 - > Baugruppen
- 100% Sozialwohnungen (1. Förderweg)
- Baugemeinschaften
- niedrige Mieten/bezahlbarer Wohnraum
- verschiedene Genossenschaften (2)
- genossenschaftl. Bauen (2)
- weniger/KEINE Eigentumswohnungen
- 1/3-Mix ist ok
- mehr sozial geförderte WE als 1/3-Mix (3)
- !max. 8,00€ Wohnungsbau!

- nicht so viele sozial geförderte Wohnungen
- Eigenengagement/-leistung -> Finanzierungs-modell/-möglichkeiten

Ergänzung von weiteren Ideen und Anregungen aus den Gesprächen der Experten am Thementisch WOHNUNGSBAU:

- Bedenken bei der Querfinanzierung der Schulbausanierung durch Verkauf der Liegenschaft wurde geäußert. Es gibt ja einen Beschluss der Bürgerschaft, städtische Liegenschaften nur noch in Erbpacht zu vergeben
- Finanzierung Schumacher-Bau weitgehend unabhängig vom Wohnungsbau
- Gartenstadt weiterdenken

KULTUR UND SPORT



Sport

- Laufbahn, Leichtathletik (2)
- Bühne Sporthalle Denkmalschutz? Kürzung/
- Verkleinerung möglich?
- neuer Basketballkorb/
- -platz (Innenhof)
- Lehrschwimmbecken, DLRG-Nutzung (4)
- Skatepark (z.B. Innenhof) + Basketball
- Sportförderung/
- Sportinternat (2)

Kreativ/Bildung

- Theater (evtl. Jugend) + Konzerte (2)
- Kreative Angebote wie Töpfern und Malen
- Bunte Mischung von Nutzungen
- Theaterschule
- ein Gemeinschaftsatelier & Stauraum für Bilder mit bezahlbarer Miete (3)
- Übungs- und Proberäume für Musiker*innen (5)
- Bühne für verschiedene Nutzungen (3)
- Lesungen (2)
- Fahrradwerkstatt
- Raum für Messen, Flohmarkt, Workshops, Tauschbörse (2)
- VHS-Räume (2)
- Kulturzentrum für den Stadtteil wie „BIM“ (3)
- Außenstelle HÖB oder Bücherbus

Miteinander

- Café als Begegnungsraum (statt bei der HASPA) (6)
- Grünflächen auf dem gesamten Gelände "naturnah", Vorbild: "essbare Städte" (2)
- barrierefreie Nutzungsmöglichkeiten, Fahrstuhl (3)
- Wie wollen wir 2025 zusammen in diesem Stadtteil leben?
- offen für den Stadtteil
- ansprechende, zeitgemäße Räumlichkeiten, positiv Beispiel: Saselhaus; moderne Räume, ein Café, Konzerte (3)
- Begegnungsraum für Jung und Alt - sich gegenseitig stützen und bereichern (2)
- Gemeinschaftsküche
- Partyräume zum Mieten (2)
- PC und Internet Nutzung für alle
- Aufenthaltsqualität für Senioren und Seniorinnen (2)
- Lehr-Café für Menschen mit Behinderung als Begegnungsort (Treff Berne)
- Café mit Garten, Hofnutzung für Gastro
- Innenhof erhalten -> keine Schwimmhalle, weil Treffpunkt
- Infrastruktur! z.B. Impfstelle
- Spielplatz bei Hofgestaltung bedenken
- Gebäude möglichst erhalten und mit Nutzungen + Angeboten für den Stadtteil

Jugend

- Raum für die Jugend den Stadtteil mitzugestalten
- Jugendtreff (Billiard, Dart, Tischkicker, Sofaecke)
- Jugendmusik Schule

Familie

- Räume für Kleinkindertreff z.B. Pecip positiv BSP Saselhaus
- Hebammensprech-stunde/Beratung und z.B. Rückbildungs-kurse, Familien-beratung
- Mütterberatung
- Nutzung als Schule / Grundschule wiederaufnehmen (18)
- ReBBZ!
- Privatschule z.B.: Außenstelle A.H.Fr.
- Montessori Schule
- Raum für Bürger-Sprechstunde etc. „Ortsamt“

Sonstiges

- Biomarkt oder Bioladen
- Naturbad (selbstreinigend)
- Parkplätze für Nutzung
- Raum für das Studio Hamburg (Tonndorf zu klein)
- Post & Paketstelle
- Schulbau, Nutzungsmix, TUS, Café, Schule + ...

Ergänzung von weiteren Ideen und Anregungen aus den Gesprächen der Experten am Thementisch KULTUR UND SPORT:

- Die Gartenstadt Berne soll ihr Zentrum zurückbekommen, ein Ort, wo sich der Stadtteil treffen kann
- Viele Besucher*innen wünschen sich, dass das Gebäude wieder als Schulgebäude oder für anderer Bildungseinrichtungen genutzt wird
- Einhellige Meinung ist, das Gebäude der Öffentlichkeit zugänglich, als Stadtteilzentrum und auch für Sportnutzungen zugänglich zu machen
- Die denkmalgerechte Herstellung ist vielen Besuchern wichtig, man ist stolz darauf, eine Schumacherschule im Stadtteil zu haben
- Es soll für alle Generationen Möglichkeiten der Nutzung und Angebote geben
- Der DLRG stellt die Idee eines Schwimmbades vor

BÄUME UND MOBILITÄT



Bäume/Grün

- Weg in den Wald! Erhalten + Beleuchtung
- Gehwegerneuerung / Lienastraße
- Bäume <> Parkplatz
- Naturnahe Grünanlagen -> Essbare Gärten
- Wurzel Gutachten
- Laufbahn (OST) um Sportplatz <> Bäume

Mobilität

- potenzial (Lehrer)Parkplatz
- Extremereignis Spieltag TUS Berne -> Parkplätze
- Min. 1 Stellplatz / Wohneinheit
- genügend Parkplätze (4)
- wenig Fussverkehr auf dem Gelände aktuell
- Parkhaus / Parkdeck (3)
- Parkplatz Nutzung (TUS) Regeln?
- Tiefgaragen verkaufen
- Busfahrten Ausbau / Frequenzen (3)
- Konflikt Tiefgarage / Wohnung (Finanzierung)
- Verkehr massiv! (Lienastr. = Abkürzung)
- Lienastraße zugeparkt
- Doppeldurchlass / Sportpl. Zufahrt <Umbau: Rechteck (Querschnittsvergrößer.)
- Stadtrad/Carsharing im Umkreis Cambio/Farmsen (3)
- Park & Ride -> U-Bahn (kostenfrei)
- Nord-Süd Achse, Rad + Fussweg + Beleuchtung (1)
- Abstellmöglichkeit: Räder (1)
- viele Autos 1-2 / Familie / 2+
- komplett Umbau (Kreuzung) Berner Allee/Lienastraße!!! -> Radwege/Verkehr Veloroute 6
- Bushaltestelle Linie 17 verlegen/extra? (1)
- Kinder - Schule/Kitas - Auto
- Kirche/Sportveranstaltung -> Autos (Lienastraße)!

Hochwasser

- Grundwasserspiegel!!! (hoch)
- Hochwasserschutz/Parkplatzbereich (alt) -Kurve-
- Hochwasser/Überflutungsgebiet (Info) (3)
- Umstrukturierung TUS Berne -> Auswirkung auf Gesamtentwicklung? (Parkplatz/Umkleide)

Sonstiges

- zu wenig Schulen? / Demografischer Wandel
- Vitales Zentrum
- Anbaupavillion integrieren?
- Genossenschaft -> Wohnungsbau/Grundstückserwerb

Ergänzung von weiteren Ideen und Anregungen aus den Gesprächen der Experten am Thementisch **BÄUME UND MOBILITÄT**:

- Bestehende Gehwege sollen erhalten und besser beleuchtet werden (Gehweg in Nord-Süd-Richtung entlang des Sportplatzes sowie Weg in Ost-West-Richtung nördlich vom Schulgebäude)
- Grundsätzlich gibt es keine Kritik an den Baufällungen, wenn es Ausgleichspflanzungen gibt.
- Einzelne Besucher hinterfragen aufgrund der großen Anzahl an Bäumen vor Ort die Notwendigkeit der Ersatzpflanzungen im Verhältnis von 1:2 („Einen Wald haben wir doch schon in der Nähe“).
- Zum Thema Bäume gibt es zahlreiche Verständnis-/ Nachfragen, wie das Baumgutachten erstellt wurde. Es werden wenige Kritikpunkte genannt.
- Das Thema Parken wird kritisch gesehen: Die Pkw-Besatz pro Haushalt wird im Umfeld mit 1 bis 3 Pkw pro Haushalt eingeschätzt. Ein Stellplatzschlüssel von 0,5 wird generell sehr kritisch gesehen, da die Sorge besteht, dass dadurch das Umfeld noch stärker als heute durch parkende Pkw belastet wird.
- Es wird mehrfach die Sorge geäußert, dass die Bewohner bei einem zu geringen Parkplatzangebot der Parkplatz für den Sportverein zugeparkt wird. Hier müssen Lösungen gefunden werden, dass dieser Parkplatz nur durch Sporttreibende genutzt wird.
- Heute gibt es bei Fußballspielen und bei Veranstaltungen in der Kirche große Verkehrs-/ Parkprobleme. Es besteht die Sorge, dass diese verstärkt werden, wenn die Wohnbebauung keine ausreichenden Parkplätze erhält und die Schule durch die Nachnutzung zusätzlich Besucher anzieht.
- Es ist unter den Besuchern keine Präferenz für Tiefgaragen oder oberirdische Parkplätze erkennbar. Es besteht Verständnis für die Schwierigkeit, in dem feuchten Grund eine Tiefgarage zu errichten.
- Eine Erschließung der TG über die Lienustraße wird von einigen Anwohnern kritisch gesehen (zu viel Verkehr).
- Es werden Abstellmöglichkeiten für Fahrräder gewünscht.

- Viele Besucher sehen es kritisch, dass durch Carsharing die Nutzung des privaten Pkw reduziert wird. Allerdings gibt es derzeit in Berne keine Angebote, so dass bei anderen Besuchern durchaus Interesse an solchen Angeboten besteht.
- Die Taktung des Busses ist insbesondere in den Abendstunden schlecht, weshalb das Angebot nicht attraktiv ist und zahlreiche Besucher abends ihren Pkw nutzen.